

## „Das ist etwas ganz Grandioses“

Neues Weaning-Zentrum in der Klinik Am Bürgerpark verzeichnet erste Erfolge – 14 neue Arbeitsplätze – Investition von 800 000 Euro

VON LILI MAFFIOTTE

**GEESTEMÜNDE.** Innerhalb eines Jahres sind in dem neuen Weaning-Zentrum in der Klinik Am Bürgerpark 42 Patienten behandelt worden. „Beim Weaning haben wir es mit der schwierigen Entwöhnung von der Beatmungsmaschine zu tun“, sagt Prof. Dr. Ulrich Sander. Mit dieser Spezialisierung erhöht sich auch die Überlebenschance für die Patienten.

Jeder Patient, der nach einer Operation länger als fünf bis sieben Tage braucht, um von der Beatmungsmaschine entwöhnt zu werden, gilt als schwieriger Patient. Die Klinik am Bürgerpark deckt mit ihrem Weaning-Zentrum das gesamte Elbe-Weser-Dreieck ab. „In Bremen-Ost haben sie auch ein Weaning-Zentrum“, sagt Prof. Sander, das habe allerdings ein anderes Konzept. „Und keine Frau Barg“, lobt Sander seine pflegerische Leiterin für die neue Station.

Claudia Barg hilft mit ihren Mitarbeitern, dass die Patienten wieder zurück ins Leben finden. „Neben der körperlichen Erkrankung ist der psychische Aspekt wichtig“, sagt sie. Deshalb gebe es im Weaning-Zentrum keine festen Besuchszeiten.

Die Angehörigen seien ein wichtiger Faktor, wenn der Patient seinen Lebensrhythmus verloren habe. Der Betreuungsaufwand sei hoch, sagt Claudia Barg.



Im DRK-Krankenhaus am Bürgerpark wird das Weaning-Zentrum eröffnet. Der verantwortliche Chefarzt Dr. Peter Humbert hat sechs Betten zur Verfügung: „Die Auslastung ist sehr gut“, sagt er. Foto: ls

„Aber wir haben hier einen guten Personalschlüssel.“ 14 neue Arbeitsstellen sind geschaffen worden. „Zwei Kollegen aus dem Jo-

seph-Hospital haben bei uns einen neuen Job gefunden“, sagt Sander.

Das neue Zentrum ist gleich

neben der Aufnahme. „Kurze Wege sind gefragt“, sagt Chefarzt Sander. Anfragen hat er nicht nur aus anderen Krankenhäusern,

sondern auch aus Pflegezentren. „Unsere Patienten liegen durchschnittlich 40 Tage bei uns“, sagt Dr. Peter Humbert, er ist der verantwortliche Oberarzt. Er erläutert, dass das Weaning wie ein Trainingsprogramm für die Atemmuskulatur sei, damit sich das Zwerchfell erholt. Die Lunge wird langsam daran gewöhnt, selbstständig zu atmen. „Dazu haben wir Parameter wie Körpergewicht und Alter“, sagt er.

Die Zahlen sprechen für sich. Deutschlandweit können 60 Prozent der Patienten nach dem „Weaning“ wieder selbstständig atmen, etwa 25 Prozent sterben und 15 Prozent können nicht mehr selbstständig atmen. „Bei uns ist die Erfolgsquote nach dem Weaning höher, die liegt bei 77 Prozent“, sagt Humbert. „Das ist etwas ganz Grandioses“, freut sich Sander.

### „Weaning“

Weaning ist das englische Wort für Entwöhnung. Patienten werden nach einer Operation nach fünf bis sieben Tagen von der normalen Beatmungsmaschine entwöhnt. Beim „Weaning“ hat man es in der Medizin mit der schwierigen Entwöhnung von der Beatmungsmaschine zu tun. In Deutschland gibt es rund 40 Weaning-Zentren. Im Weaning-Zentrum Bremerhaven stehen sechs Betten zur Verfügung.